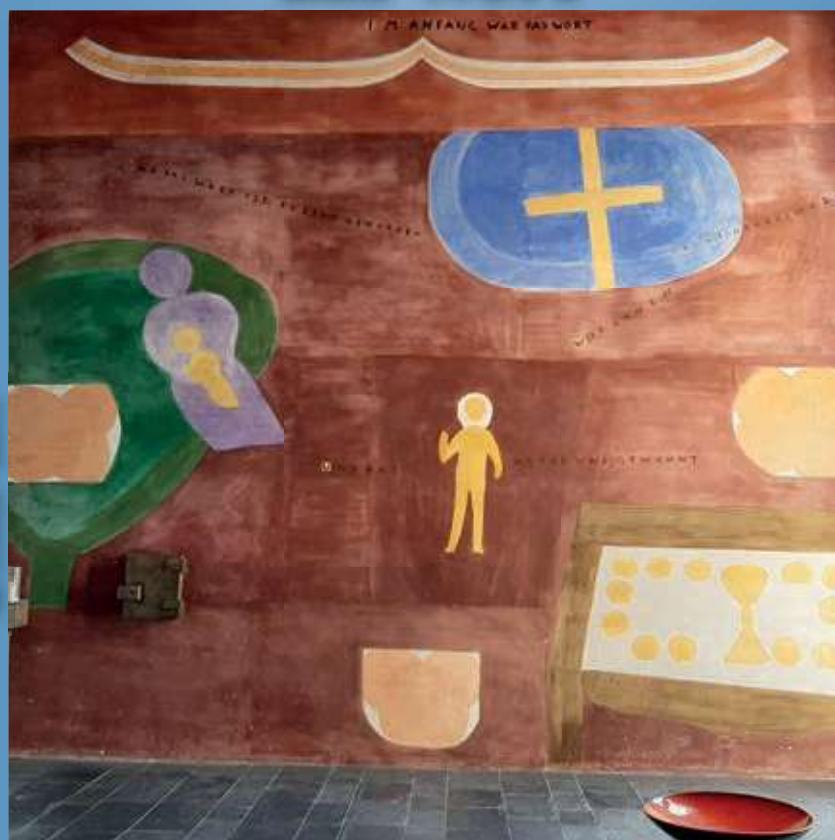


FREUDE UND HOFFNUNG

das Wort

Und Er

ward Fleisch



zeltend unter uns!

3/2025

BEWEGUNG
FÜR EINE BESSERE WELT



**Und Er,
das Wort,
ward Fleisch,
zeltend unter uns!**

**Lebendig
Geduldig
Liebend
Lehrend
Verzeihend**

Hubert Herzog



Inhalt

- | | |
|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| 2 Und Er, das Wort, ward Fleisch... | 14 Nachgedacht: 800 Jahre Sonnengesang |
| 3 Brief des Herausgebers | 15 Der Sonnengesang |
| 4 30 Jahre Kirchenvolksbegehren –
Was tut sich doch? | 16 Nachruf: Aurelia Luger |
| 5 Gemeinschaftstage in Batschuns | 16 Ausflugtipp |
| 8 Hören auf den Heiligen Geist | 17 Lesermeinung Friedensgebet mit
dem Rosenkranz |
| 9 Ein Heiliger unserer Zeit | 17 Von ganzem Herzen VERGELT'S
GOTT! |
| 10 Gebet | 18 Buchempfehlungen |
| 11 Neuer Advent! | 18 Erzdiözese Salzburg |
| 12 Brief des Theophilus an
die Gemeinde von Heutigen | 19 Convivenza – Termine 2025/26 |
| 13 Messen in Tirol | 19 Diözese Innsbruck |
| | 19 Diözese Eisenstadt |

Fotos: Hubert Herzog (S. 1, 5-7), Theresia Wuchse (S. 10), Walter Pontasch (S. 13), Franz Obererlacher (S. 9, 14), Klemens Luger (S. 16)

Brief des Herausgebers

Liebe Leserinnen und Leser,
wir leben in einer herausfordernden Zeit, aber sie hat auch einige Hoffnung spendende Zeichen für uns bereit. Eine besondere Hoffnung ist in Erfüllung gegangen, die noch lebenden israelischen Geiseln durften aus dem Gazastreifen zu ihren Familien zurückkehren. Der Krieg dort ist einem annähernden Waffenstillstand gewichen. Dieser Deal ist einem Menschen gelungen, der sich – im Gegensatz zu seiner Eigensicht – in seiner Heimat meistens als Spalter und Unfriedenstifter betätigt. Was für ein Beispiel, welche verschiedene Seiten ein und dieselbe Person in sich vereinen kann!

Wien wird einen neuen Erzbischof bekommen, der nicht nur ein ausgewiesener Seelsorger ist, sondern auch öffentlich Positionen vertritt, die ihn noch vor 15 Jahren von jeder höheren Aufgabe in der römisch-katholischen Kirche ausgeschlossen hätten. Als – ehemaliges – Mitglied der Pfarrerinitiative, die einen konstruktiven Ungehorsam gegenüber kirchlicher Hierarchie lebte, als Befürworter eines freiwilligen Zölibats für Weltpriester und als Fürsprecher des Diakonats für Frauen und einer

Öffnung des Priesterdienstes für Frauen hatte er sich für jedes höhere Amt selbst aus dem Rennen genommen. Dass er trotzdem von den vatikanischen Behörden nicht blockiert wurde und man mit Geduld auf die Zustimmung von Josef Grünwidl wartete – auch so kann man die lange Sedisvakanz in Wien interpretieren – weist auf einen Umdenkprozess im Vatikan hin. Papst Leo XIV., der schon als Chef der Bischofsfindungsbehörde mit den möglichen Kandidaten für den Wiener Erzbischofsstuhl befasst war, hat offensichtlich ei Zeichen setzen wollen. Der Synodale Prozess hat unerwartet frühe Früchte getragen. Mit dem bewussten Hinhören auf die Signale aus den Diözesen wurde begonnen und vermutlich auch viel gebetet, um diese richtig zu interpretieren und einzuordnen. Wien war schon oft eine wichtige Stelle für die Weltkirche, nun wird hier nach für Österreich sanften Ansätzen in Kärnten und Innsbruck ein neues Kapitel in der Bestellordnung für Bischöfe aufgeschlagen.

Dass auch Ihnen daraus neue Hoffnung erwächst, wünscht Ihnen

Ihr Hubert Herzog

**Menschen wurden erschaffen, um geliebt zu werden.
Dinge wurden geschaffen, um benutzt zu werden.
Der Grund, warum sich die Welt im Chaos befindet, ist,
weil Dinge geliebt und Menschen benutzt werden.**

Dalai Lama

30 Jahre Kirchenvolksbegehren – Was tut sich doch?

■ Punkt 1 – Aufbau einer geschwisterlichen Kirche

Mit der Ernennung von Josef Grünwidl zum Erzbischof von Wien ist eine der wesentlichen Forderungen des Kirchenvolksbegehrens erstmals konkretisiert worden. Noch ging die Findung des Kandidaten im Geheimen vonstatten, aber es wurde den Menschen diesmal kein Kandidat von außen aufgefordert, sondern einer bestellt, der sich bereits ein großes Vertrauen in der Diözese erworben hat. Man darf gespannt sein, ob sich diese Vorgangsweise bei den nächsten Entscheidungen fortsetzen oder sogar noch verbessern wird.

■ Punkt 2 – Volle Gleichberechtigung der Frauen

■ Punkt 3 – Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform für Priester

Erstmals wird ein Kandidat (Erz-)Bischof, der sich schon vor seiner Weihe deutlich für das Frauendiakonat und die Weihe von Frauen zu Priesterinnen ausgesprochen hat. Und der sich für die Freiwilligkeit der Lebensform von Weltpriestern eingesetzt hat. Erstmals wurde ein Kandidat berufen, der sich

als Mitglied einer hierarchiekritischen Gemeinschaft (die Pfarrerinitiative) engagiert hat.

Pater Lombardi hatte schon früh den Wunsch geäußert, dass in Österreich Modelldiözesen im Hinblick auf die Arbeit der Bewegung für eine bessere Kirche für eine bessere Welt entstehen sollten. Dazu ist es in der angedachten Form nie gekommen. Wenn allerdings die Beharrlichkeit der österreichischen Katholikinnen und Katholiken der Weltkirche einen so wichtigen Impuls geben konnte, dann geht ein Teil dieser Vision offensichtlich seiner Verwirklichung entgegen.

■ Punkt 4 – Positive Bewertung der Sexualität

■ Punkt 5 – Frohbotschaft statt Drohbotschaft

Diese Anliegen wurden von der Kirche schon in weiten Teilen aufgenommen und umgesetzt. Auch wenn immer wieder viel zu tun und zu verbessern ist: Der eingeschlagene Weg ist den Evangelien treu und wird deshalb in der Kraft des Heiligen Geistes weitergegangen werden.

**„Beginne nicht mit einem großen Vorsatz,
sondern mit einer kleinen Tat.“**

Francis Bacon

Gemeinschaftstage in Batschuns

Vom 21.–24. September 2025 trafen sich Freunde der Bewegung für eine bessere Welt in Vorarlberg. Das Bildungshaus Batschuns war unsere Herberge. Die Tage begannen wir mit verschiedentlich gestaltetem Morgenlob. Danach besuchten wir einige der vielen interessanten Plätze, die Vorarlberg zu bieten hat. Das Abendessen genossen wir im Bildungshaus.

Am ersten Tag ging es zum Kloster Mehrerau nahe Bregenz, durch das P. Amandus die Gruppe führte. Von der Gründung als Benediktinerkloster im Jahr 1095 über die Auflösung 1806 während der Franzosenkriege bis zur Wiedereröffnung 1854 als Zisterzienserkloster gab er einen spannenden Überblick über die wechselvolle Geschichte des Ortes. Heute stellt sich der Orden den aktuellen Erfordernissen der Zeit und engagiert sich durch den Betrieb eines Schulkomplexes von der Volksschule bis zum Gymnasium.

Nach einem genussvollen Mittagesessen im Klosterkeller ging es weiter



Marienaltar Mehrerau



St. Gallus



P. Amandus



Silberaltar St. Gallus



Chorgestühl



Martinskapelle

zur ältesten Pfarrkirche von Bregenz, St. Gallus, mit einem intarsienreichen Chorgestühl und dem sogenannten Silberaltar. risch restauriert, 2024 fertiggestellt, erstrahlt alles in neuer Pracht.

Anschließend führte uns ein kurzer Weg zum Wahrzeichen von Bregenz, dem Martinsturm. Schon zur Zeit der Stadtgründung um 1250 stand dort ein Speicher. Im 14. Jahrhundert wurde die Martinskapelle gestiftet und in der Folge mit eindrucksvollen Fresken ausgestaltet. Diese „Bibel für die Leseunkundigen“ führt uns noch heute in die Gedankenwelt der Menschen des Mittelalters ein.

Der Dienstag führte uns zuerst in die Wallfahrtskirche auf dem Liebfrauenberg von Rankweil. Auf dem 50 m hohen Felsen thronend, hat sie ab etwa 1200 als Wehrkirche den Menschen gedient. Ein besonderer Schatz ist ein romanisches Holzkreuz, das später mit getriebenem Silber verziert wurde. Ein moderner Engelkranz wurde in der Neuzeit hinzugefügt.



Martinskapelle innen

Nach einem Museumsbesuch und einem gemütlichen Mittagessen auf der Schattenburg ging es nach St. Gerold im Großen Walsertal. Mit Faszination lauschten wir den Erläuterungen unseres Führers David, der uns die seit 950 dauernde Geschichte des Ortes und der Propstei näherbrachte. Anfangs des 14. Jahrhunderts wurde eine Wallfahrtskirche geweiht. Die Propstei ist nach wie vor im Eigentum des Klosters Einsiedeln in der Schweiz. Besonders berührt waren wir von dem kraftvollen Schaffen P. Nathanael Wirths, der mit Mut und Geschick die Propstei umgestaltete und sich und sie ganz dem Motto verschrieb: „Wir sind bei Christus immer willkommen, also müssen auch



Chorraum St. Gerold



Altarraum St. Gerold

in Deutschland, der Schweiz und in Österreich einen hervorragenden Ruf genossen.

Das Mittagessen, Bregenzerwälder Kässpätzle, nahmen wir im Gasthof Löwen ein. Das vor 120 Jahren erbaute und unter Denkmalschutz stehende Haus beherbergt heute auch eine Brennerei und einen Geschenkeladen. Die Vielfalt der im Haus erzeugten Speziali-



Bergbrennerei Löwen

alle Menschen hier in St. Gerold immer willkommen sein.“

Am Mittwoch brachen wir schon früh nach Damüls auf. Dort feierten wir nach einer kurzen Kirchenführung durch Dr. Willi Schmutzhard einen Gedenkgottesdienst für Pfr. Ferdinand Hiller, der bis kurz vor seinem Tod im Februar 2021 die BBW Österreich geleitet hat.

Danach fuhren wir weiter nach Au-Rehmen, um das Museum der Barockbau-meister zu besuchen. Staunend erfuhren wir von den ausgezeichneten Handwerkern und Baumeistern, die im 17. und 18. Jahrhundert eine eigene Zunft bildeten und nicht nur eine vorbildhafte Schule für ihre Mitglieder entwickelten, sondern weit über die Grenzen hinaus

täten erstaunt auch den kundigen Gast. Anschließend fuhren wir in den Heimatort von Pfr. Hiller, Egg im Bregenzerwald, um dort an seinem Grab noch eine kurze Andacht zu halten.



Grab von Ferdinand Hiller

Hören auf den Heiligen Geist

Mit diesem Thema beschäftigten wir uns bei unserer Herbst-Convivenza (Zusammenkunft), die im Anschluss an unsere Herbstwoche in Vorarlberg am 25. und 26. September in Batschuns stattfand. Dabei ging es um folgende Gedanken und Überlegungen:

Jeder Mensch hat einen anderen Blick auf die Welt. Das, was für den einen positiv ist, kann für den anderen negativ sein. Diese unterschiedliche Wahrnehmung ist eine der Hauptursachen für Streitigkeiten und Missverständnisse in aller Welt. Daher ist das Zuhören so wichtig. Erst einmal muss ich versuchen, den Anderen zu verstehen, bevor ich darauf reagiere.

Gleiches gilt für das Deuten der Zeichen der Zeit, das Sehen der Zeichen der Anwesenheit Gottes in dieser Welt. Papst Johannes XXIII. sprach von diesen Zeichen der Zeit, als er das Konzil einberufen hatte:

„Wenn wir der Empfehlung Jesu folgen, der uns ermahnt, die Zeichen der Zeit klar zu erkennen (Mt 16,3), so glauben wir, inmitten von so viel Dunkelheit viele Zeichen zu sehen, die uns Hoffnung auf bessere Zeiten für die Kirche und die Menschheit machen.“

Wie können wir heute die Zeichen der Zeit deuten? Dazu hat uns Papst Franziskus (in der Predigt am 23. Oktober 2015 bei der Morgenmesse im Gästehaus Santa Martha) ein paar Hinweise gegeben:

„Die Zeiten ändern sich und wir Chris-

ten müssen uns unaufhörlich ändern.“ Dazu sollen „wir uns der Kraft des Heiligen Geistes öffnen und gut verstehen, was in uns und außerhalb von uns geschieht.“ Das bedeutet, dass ich mir „mein eigenes Urteil bilde und verstehe, was dies alles bedeutet“. Anstelle sich darauf zu berufen, was andere sagen oder schreiben, sollten wir uns fragen: „Was ist die Wahrheit? Welche Botschaft will der Herr mit diesem Zeichen der Zeit an mich richten?“

Um die Zeichen der Zeit zu verstehen, empfahl der Papst vor allem Stille. Es sei „Stille notwendig: Still werden und betrachten, beobachten. Und dann nachdenken, in unserem Inneren.“

Das heißt: „Stille, Nachdenken und Gebet. Nur so werden wir die Zeichen der Zeit verstehen können und verstehen, was Jesus uns sagen will.“

Denn, so unterstrich der Papst nochmals, „die Zeiten ändern sich und wir Christen müssen uns unaufhörlich ändern. Wir müssen uns ändern, fest im Glauben an Jesus Christus, feststehend in der Wahrheit des Evangeliums, aber unsere Haltung muss sich beständig entsprechend der Zeichen der Zeit bewegen.“

Es geht also darum, sich ganz bewusst für die Gegenwart des Geistes in unserem Innern zu öffnen und sich auf die Botschaft des Evangeliums einzustimmen, um zu erkennen, wo es jeden einzelnen von uns leitet und führt.

Dazu sollten wir auf den Geist Jesu achten, der uns begegnet, wann er will, wo

er will und wie er will. Denn Gott wirkt durch den Heiligen Geist und Jesus in der Geschichte und kommuniziert mit den Menschen.

Dazu sollen wir „still bleiben“. Stillsein bedeutet nicht Schweigen oder sprachlos zu sein, sondern es geht um eine Bereitschaft zum aufmerksamen Zuhören. Dafür müssen wir mit Jesus im Einklang sein.

Für den heiligen Ignatius ist das „Gefühl“, das „Fühlen“ das beste Mittel, um die Erfahrung Gottes zu entdecken die dem christlichen Glauben eigen ist. In diesem „ignatianischen Gefühl“ ver-

einen sich Erkenntnis (Verstehen), Zuneigung (Wollen) und körperliche Sinne (Wahrnehmen), alles aus dem Inneren heraus.

Das ist ein Zusammenspiel von unseren Gedanken einerseits und dem dabei empfundenen Gefühl.

Das Hören auf den Geist ist ein langsamer Prozess, weil er einerseits erfordert, die inneren Regungen zu entdecken, und gleichzeitig den Willen Gottes in dieser Situation zu erkennen. Dabei hilft uns das Gebet.

Wolfgang Freystätter

Ein Heiliger unserer Zeit

Am 7. September 2025 wurden in Rom Carlo Acutis (1991 – 2006) heiliggesprochen. Wir haben in FuH 3-2021 schon von ihm berichtet.



Carlo Acutis in Assisi

Er stammte aus einem nicht besonders religiösen Elternhaus und hatte Grundlagen des Glaubens von seinem polnischen Kindermädchen kennengelernt. Allerdings wurde er von seinen Eltern auf ausschließlich katholische Privatschulen geschickt. Schon als Siebenjähriger bekam er einen Computer ge-

schenkt und beschäftigte sich sehr viel damit. Auch hatte er eine Vorliebe für Comedy und den besonderen Humor der Fernsehserie Die Simpsons. Dass das ihn nicht davon abhielt auch den Gottesdienst und speziell die heilige Eucharistie zu lieben, zeigte sich schon in seinen Kindertagen. Schließlich wurde es sein wichtigstes Anliegen, den Menschen so viele eucharistische Wunder aus aller Welt wie möglich zu vermitteln und er sammelte Informationen dazu für eine Ausstellung und schließlich auf einer eigenen Website. Manche Kommentatoren nennen ihn deshalb auch Influencer Gottes oder Cyber-Apostel. Seine Ferien verbrachte er gerne in Assisi. Mit fünfzehn Jahren erkrankte er an einer besonders aggressiven Form der Leukämie, an der er am 12. Oktober 2006 verstarb.

Gebet:

Erleuchte unsere Augen, Heiliger Geist,
dass wir nicht blind werden
für die Wunder deiner Schöpfung,
deiner Güte und Liebe.

Erleuchte unsere Augen, Heiliger Geist,
dass wir nicht blind werden für die
Dunkelheiten und Leiden in unserer Welt.

Öffne unsere Ohren, Heiliger Geist,
dass wir nicht taub werden für
dein Wort und deine Wahrheit.

Öffne unsere Ohren, Heiliger Geist,
für die Bitten und Stimmen von
Menschen und ihre Schreie der Not.

Durchdringe unseren Geist, Heiliger Geist,
damit wir Tag für Tag deinen Willen erkennen
und in deinem Licht das Licht sehen.

Durchdringe unseren Geist, Heiliger Geist,
damit wir die Geister zu unterscheiden lernen.

Erhelle unser Herz, Heiliger Geist,
damit wir lieben, was wahrhaft
und gerecht ist und in allem,
was wir lieben, dich lieben.

Hülle uns ein in dein Licht und deine Wahrheit,
dass wir uns senden lassen in diese Welt,
dir lobsingeln und die Kraft deiner
Auferstehung feiern.
Amen.

(Quelle: <https://www.erzdiözese-wien.at/site/glaubenfeiern/imkirchenjahr/pfingsten/article/30455.html>)

NEUER ADVENT

Komm, Herr Jesus,
komme bald aufs Neue in die Welt!
Sie bedarf wohl mehr denn je des Lichtblicks
der Erlösung, die allein in dir, Herr Jesus,
weit den Horizont erhellt,
dass der Himmel offen steht
und der Hoffnung tiefstes Sehnen
Erfüllung finden darf!
Geschenkhaft freilich, rein aus Gnad'!

Advent heißt Ankunft,
Ankunft dessen, der uns Glück
und Heilung bringt,
der allein uns retten kann
aus dem Schiffbruch dieser Welt.

Jesus Christus, Licht vom Lichte,
du allein „schreibst“ Heilsgeschichte
liebend in Barmherzigkeit!
Mach dir unser Herz bereit,
„Krippe“ sein zu dürfen!
Liebendste Geborgenheit
Möge deine Armut trösten!

Maria, Josef, Hirtenchar:
macht Betlehem uns zum „Altar“,
das Christkind neu zu finden
in weihnachtlichem Frieden!

Danke! Liebendst: Amen!

Br. Sepp Spiesberger OFM



Brief des Theophilus an die Gemeinde von Heutigen

Liebe Christa, lieber Christus und auch du, liebe Agnostika!

Du fragst, wie (ein) Gott es zulassen kann, dass in seinem Namen Gräueltaten der schlimmsten Arten verübt werden?

Die wichtigste Erkenntnis, die Gottes heiliger Geist uns geschenkt hat, ist, dass wir Menschen einen freien Willen haben. Er macht uns zu den herrlichsten, aber auch zu den schrecklichsten Taten fähig. Deshalb ist es für jeden Menschen wichtig, dass er sich seiner Fähigkeiten und des Wertes seiner Handlungen bewusst wird. Als Richtschnur soll ihm dienen, was Abraham, Isaak und Jakob, die Prophetinnen und Propheten in allen Völkern der Erde und in der Fülle der Zeiten Christus Jesus vorgelebt haben: Gott liebt das Leben und alle, die es schützen und ehren!

Alle, die vorgeben in Gottes Namen zu sprechen, werden daran gemessen, wie sie sich für den Schutz jedes einzelnen Lebens einsetzen. Das Leben eines Kindes, das Leben eines Armen, das Leben eines Fremden, das Leben eines Beeinträchtigten, das Leben eines Verwirrten, das Leben eines Feindes und das Leben eines Verbrechers.

Wenn Verblendung einen Menschen dagegen verstößen lässt, so wissen wir durch Christus, dass auch ihn die Liebe Gottes in ihre mütterlichen Arme schließen will. Sie will sein Herz mit Zuneigung füllen und ihm einen Weg aus der Verblendung zur Erkenntnis öffnen, immer bereit auch die schmerzlichsten Verfehlungen zu vergeben.

Dein Theophilus

(Schick deine Fragen gerne an theophilus@mein.gmx)

**Was ist der Unterschied zwischen einem,
der die Wahrheit liebt, und einem, der die Lüge hasst?
Der die Lüge hasst, hasst die ganze Welt, denn es gibt
keinen Menschen, in dem nicht ein klein wenig Lüge ist.
Aber derjenige, der die Wahrheit liebt, der liebt die ganze Welt,
denn es gibt keinen Menschen, in dessen Eigenschaften nicht
ein wenig Wahrheit steckt.**

Rabbi Simcha Bunem

Messen in Tirol

Kössen

Am Fest der Hl. Magdalena, dem 22. Juli, fand auf Veranlassung von Franz Obererlacher eine Gedenkmesse u.a. für Pater Wolfgang Heiß OFM und Hermann Auer statt. Zusammen mit der Chorleiterin und Gitarristin Maria Fahringer gestaltete er den musikalischen Teil des Gottesdienstes mit Akkordeon und Gesang. Die sehr stimmungsvollen Lieder bildeten einen würdigen Rahmen für den von Pfr. Rupert Toferer und Heritier Mbulu zelebrierten Gottesdienst. Im Anschluss lud Pfr. Toferer zu einer Agape, die sich als deftige Jause entpuppte.

Hedy Auer



IBK, Haus der Begegnung

Die von Hedy Auer in Innsbruck organisierten Gottesdienste im Haus der Begegnung fanden am 9. September und am 7. Oktober statt. Wieder feierten jeweils 35 Freunde und Freundinnen der BBW mit Heritier Mbulu, der dafür aus Osttirol angereist war. Heritier wird in diesem Arbeitsjahr in den Pfarren Innerzellgraten und Obertilliach im Einsatz sein, während er weiter an seiner Doktorarbeit schreibt. Die Küche des Hauses lieferte wieder köstliche Suppen-Eintöpfe, die bei der anschließenden Agape mit großem Genuss verspeist wurden.



Nachgedacht: 800 Jahre Sonnengesang

Als der heilige Franziskus im September 1224 die Wundmale erhielt, widmete er sich Anfang des Jahres 1225, schon sehr von Krankheit gezeichnet, dem Sonnengesang.

Der Sonnengesang ist sicherlich das bekannteste Gebet des heiligen Franziskus. Es ist eine Hymne auf die von Gott ins Leben gerufene Schöpfung und zugleich fordert es dazu auf, den Schöpfer selbst zu loben. Franziskus dichtete das Lied in Altitalienisch; es ist das wichtigste Zeugnis für die Volkssprache des 13. Jahrhunderts in Italien. Der Sonnengesang ist gleichermaßen Gebet und Lyrik. In viele Sprachen übersetzt, gehört er heute zur Weltliteratur. Die Gestirne, Wasser, Feuer, den Wind und die Erde, ja sogar den Tod spricht er mit Schwester oder Bruder an. Wer heute den Sonnengesang liest oder betet, wird herausgefordert, die Natur zu lieben, ihr Ehrfurcht zu erweisen und sich für ihren Erhalt einzusetzen. In diesen Monaten feiern wir 800 Jahre Sonnengesang!

Der heilige Franziskus, der am meisten mit der Natur und der Schöpfung in Verbindung gebracht wird, wurde 1979 von Papst Johannes Paul II. zum Patron des Umweltschutzes erhoben.

Franz Obererlacher

Der Sonnengesang

**Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.**

**Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.**

**Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.**

**Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut.**

Hl. Franziskus von Assisi

Nachruf: Aurelia Luger



Am 20. August 2025 hat Gott, der Herr, Aurelia Luger kurz nach Vollerreichung ihres 65. Lebensjahres zu sich geholt. Sie hat vom 11. März 2002 an als Sekretärin im Lombardizentrum sich um vielfältige organisatorische Arbeiten gekümmert und auch durch viele Jahre den Drucksatz des Rundbriefes nach den Vorlagen von Miro Keglevic und Traudl Hofmann vorbereitet. Ein

besonderes Talent hatte sie in der Kommunikation mit den Anruferinnen und Anrufern im LZ, denen sie aufmerksam zuhörte und manche über Jahre begleitete. Wegen ihrer schweren MS-Erkrankung musste sie ihren Dienst für die BBW mit Juli 2014 beenden. Viele Jahre in Pflegeheimen verbrachte sie mit außerordentlicher mentaler Stärke, bis sie ihr Leben hier nun mit der Ewigkeit vertauschen durfte. Wir werden sie dankbar in liebenswerter Erinnerung bewahren. Sie lebe nun in Freude und Frieden in Gott!

**Wer ein einziges Mal das Strahlen
des Glücks auf dem Gesicht eines geliebten Menschen
gesehen hat, weiß, dass es für einen Menschen
keine andere Berufung geben kann, als dieses Leuchten auf den
ihn umgebenden Gesichtern hervorzurufen.**

Albert Camus

Ausflugtipp

Der besondere Ausflug in die Welt der Bibel.



■ BIBELGARTEN – im Freibereich vor der Bibelwelt.

Über 100 verschiedene in der Bibel vorkommende Pflanzenarten sind zu sehen.

Die Bibelwelt befindet sich in der Stadtpfarrkirche St. Elisabeth in der Plainstr. 42 A, 5020 Salzburg, fünf Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt.

Infos: www.bibelwelt.at · bibelwelt@gmail.com · Tel. 0676 8746 7080

Lesermeinung

Friedensgebet mit dem Rosenkranz

Unsere Zeit ist vielerorts voller Gewalt und Hass. Die Welt sehnt sich nach Frieden! Ein Mittel, das schon oft geholfen hat, ist das Gebet. So wie der Sühnerosenkranz in den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts mit der Fürsprache der Gottesmutter Maria Österreich die Freiheit von der Besatzung gebracht hat, so kann auch heute das Gebet um den Frieden die entschei-

dende Kraft sein, die das Ziel erreichen lässt. In diesem Sinn hat Frau Irmgard Bereuter an die Macht des Gebetes erinnert und angeregt, dass wir uns dem Kreis derer anschließen, die auf die Unterstützung Mariens vertrauen. Auch Papst Leo XIV. ruft täglich dazu auf, für den Frieden zu beten. Lasst uns mitbieten und den Kreis der Beter um Frieden immer weiter ziehen!

Von ganzem Herzen VERGELT'S GOTTL!

**Liebe Leserin und lieber Leser,
Sie haben wieder dem Rundbrief ein
Jahr lang die Treue gehalten und Sie
interessieren sich für die Informationen
und Anregungen der Bewegung
für eine bessere Welt!**

**DANKE, dass Sie uns durch Anrufe
und Schreiben immer wieder ermutigen!
Vergelt's Gott für jede Art von
Dialog, für Texte und Bilder und für
die Spenden, die den Kontakt unter-
einander und die Herausgabe des
Rundbriefes ermöglichen!**

**Besonders aber wissen wir uns über
jede Art von geistiger Unterstützung
und das Gebet verbunden!**

**Die Leitung der BBW Österreich
und das Redaktionsteam wünschen
Ihnen einen besinnlichen Advent,
ein frohes Weihnachtsfest und Ge-
sundheit, Freude und reichen Segen
für das Jahr 2026!**

Buchempfehlungen

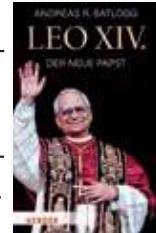
16 furchtlose Frauen aus der Bibel werden hier vorgestellt. Es ist ein frischer und ungewöhnlicher Zugang zu den Inhalten der Bibel. Prisca, Debora, Maria, Miriam und viele andere weibliche Vorbilder sind hier zu finden.

■ **Michelle Sloan**
■ **Herder Verlag**
■ **ISBN 978-3-451-71609-6**



Wer das Wichtigste über unseren neuen Papst kurzweilig und leicht lesbar wissen will, der ist mit diesem Buch von Andreas R. Batlogg gut bedient. Das Buch über den ersten Papst aus dem Augustinerorden und den ersten Amerikaner bietet eine Fülle an neuen Zugängen und interessanten biographischen Details.

■ **Andreas R. Batlogg**
■ **Herder Verlag**
■ **ISBN 978-3-451-39675-5**



Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg

Messen 2025/26

Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung in Salzburg
Gottesdienst mit Pfr. Richard Schwarzenauer
Montag, 8. Dezember 2025, großer Pfarrsaal Taxham, 18 Uhr
Musikalische Gestaltung:
Hans-Christian Neureiter und seine „Combo Sacrale“
Anschließend Agape

Dienstag, 26. Mai 2026 Heilig Geist-Fest
um 18 Uhr im großen Saal des Pfarrzentrums Taxham,
anschließend Agape.

Zum Pfarrzentrum Taxham, Klessheimer Allee 93, kommen Sie entweder mit der O-Bus Linie 1, Haltestelle „Peter-Pfenninger-Straße“ oder mit der S-Bahn (S3) ab Salzburg-Hauptbahnhof im Halbstundentakt, Haltestelle Europark. Mit dem Auto erreichen Sie Taxham am einfachsten über die Autobahn-Abfahrt Klessheim. Parkmöglichkeit am Parkplatz des Europarks links. (Nicht in der Tiefgarage oder im Parkhaus)! Fußweg ca. 5 min.

Terminplan 2025/26

Convivenza – unsere Gemeinschaftstage:

08.12.2025 Jahrestreffen der BBW in Salzburg

08. – 10.04.2026 Frühjahrs-Convivenza
im Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

14. – 16.05.2026 Besinnungstage im Bildungshaus Michaelbeuern

26.05.2026 Heilig Geist-Fest in Salzburg-Taxham

13. – 17.09.2026 Gemeinschaftstage in Kärnten

17. – 18.09.2026 Herbst-Convivenza im
Kloster Wernberg, Villach

Nähtere Informationen nach unverbindlicher Anmeldung per Telefon, Post oder E-Mail im Lombardizentrum.

Vorschau Veranstaltungen Diözese Innsbruck

Monatsmessen 2025/26

18.00 Uhr im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12
Wir feiern an jedem ersten Dienstag im Monat eine heilige Messe.

**Termine: 02. Dezember 2025,
13.(!) Jänner 2026, 03. Februar 2026 und 03. März 2026**

Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt

Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN

19:00 Uhr: Offenes Treffen im Pfarrzentrum Oberpullendorf, Burgenland
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

**Termine: 20.11.2025 und 18.12.2025, 15.01.2026,
19.02.2026 und 19.03.2026**

Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!

Die Angebote dieser Seiten sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!

Diözese Graz-Seckau
Roswitha von der Hellen
8043 Graz
Tel. 0664 / 920 19 50

Diözese Innsbruck
Hedy Auer
Brandjochstraße 9
6020 Innsbruck
Tel. 0664 / 543 55 60

Diözese Linz
Karl Köpf
Weng 7
4716 Hofkirchen
Tel. 0664 / 131 65 31

Diözese Eisenstadt
Herta und Wilhelm Decker
Kirchensiedlung 11
7563 Königsdorf
Tel. 0 33 25 / 205 19

Diözese Gurk-Klagenfurt
Josefine Naverschnigg
Dr. Karl Renner-Straße 7
9100 Völkermarkt
Tel. 0664 / 391 59 42

Erzdiözese Wien
Richard Heinzl
Zennerstraße 12/12
1140 Wien
Tel. 01 / 985 60 23

Erzdiözese Salzburg
Bewegung für eine bessere Welt -
Lombardizentrum
Klessheimer Allee 93
5020 Salzburg
Tel. 0699 / 10 96 93 67
E-Mail: bbw@kirchen.net

Nr. 3/2025
BEWEGUNG
FÜR EINE BESSERE WELT



Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Redaktionsteam der BBW;
A-5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93
Tel. 0699 / 10 96 93 67
E-Mail: bbw@kirchen.net
Homepage: <http://bbw.kirchen.net>
Bankverbindung: Salzburger Sparkasse
IBAN: AT21 2040 4000 0001 4423
BIC: SBGSAT2SXXX
Herstellung: Arnold Druck GmbH & Co KG

Redaktionsschluss:
Rundbrief 1/2026
30. Jänner 2026

Zuschriften für den
Rundbrief bitte an:
Hubert Herzog,
E-Mail: freudeundhoffnung@gmx.at
Postanschrift: Lombardizentrum